

GRADUIERTENPRAKTIKUM IN BORDEAUX



VORBEREITUNG

Nach meinem Bachelor in Innenarchitektur habe ich ein Graduiertenpraktikum in einem Architektur- und Innenarchitekturbüro in Frankreich absolviert. Von November bis Ende April habe ich bei dem Büro Felaa Architectes in Bordeaux gearbeitet.

Die Vorbereitung auf das Praktikum bestand zunächst darin, sich über die Solemove-Plattform für ein Erasmus-Internship zu bewerben, dies muss noch vor dem Abschluss des Bachelors erfolgen.

Ab Mai habe ich begonnen, Bewerbungen zu verschicken. Dafür habe ich mir größere Städte in Frankreich ausgesucht, über Google Maps passende Architekturbüros recherchiert, deren Websites angeschaut und anschließend entschieden, wo ich mich bewerben möchte.

Ich habe ausschließlich Initiativbewerbungen versendet, bestehend aus Lebenslauf, Portfolio und Motivationsschreiben, die ich vollständig auf Französisch verfasst habe. Da es in Frankreich nur sehr wenige ausgeschriebene Praktikumsstellen gibt, war dies für mich der sinnvollste Weg.

Den Bewerbungsprozess habe ich im Juni und Juli fortgesetzt und im August pausiert,

da dieser Monat in Frankreich erfahrungsgemäß sehr ruhig ist. Im September habe ich die Bewerbungen wieder aufgenommen und zusätzlich Follow-up-E-Mails an alle Unternehmen geschickt, die bis dahin noch nicht geantwortet hatten. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen, da viele Büros zunächst gar nicht reagieren oder Bewerbungen untergehen können und keine Antwort nicht unbedingt eine Absage bedeutet.

Insgesamt habe ich über 30 Bewerbungen verschickt. Ende September erhielt ich schließlich Rückmeldungen von drei Büros, und nach online-Gesprächen habe ich mich für das Büro in Bordeaux entschieden.

Da der Start bereits einen Monat später war, musste alles relativ kurzfristig organisiert werden. Trotzdem hat alles gut funktioniert. Sowohl das Learning Agreement konnte problemlos abgeschlossen werden, und auch die weiteren Erasmus-Dokumente waren unproblematisch.

Wichtig ist außerdem, dass in Frankreich die „Convention de stage“ erforderlich ist. Dabei handelt es sich um einen offiziellen Vertrag zwischen Universität, Unternehmen und Praktikantin, der das Praktikum absichert.



WOHNEN & FINANZEN

Meine Unterkunft, ein WG-Zimmer, habe ich online über die Plattform Joivy gefunden. Nach der Recherche über verschiedene Portale wie *Carte des Colocs*, *Leboncoin* oder *Studapart* erschien mir diese Option als die sicherste, da ich vorab nicht vor Ort war, um Wohnungen persönlich zu besichtigen. Bei Joivy gab es die Möglichkeit eines „virtual visit“, was die Entscheidung deutlich erleichtert hat.

Die Wohnung lag etwa 30 Minuten mit dem Bus oder der Tram vom Büro entfernt, war aber trotzdem relativ zentral gelegen. Das Stadtzentrum war somit in etwa 15 Minuten mit der Tram gut erreichbar, gleichzeitig war die Wohngegend eher ruhig.

Die Miete betrug ca. 625 € pro Monat, was für ein Zimmer in Bordeaux eher im oberen Preissegment liegt. Die Wohnung war jedoch sehr gut ausgestattet und insgesamt in einem guten Zustand. Meine Mitbewohner waren keine Studierenden, sondern berufstätige internationale Bewohner, wodurch die WG eher eine Zweck-WG war.

Die Lebenshaltungskosten in Bordeaux sind insgesamt relativ hoch und liegen über dem Niveau in Detmold. Für Lebensmittel, Freizeitaktivitäten etc. habe ich monatlich etwa 600 € ausgegeben. Für den öffentlichen Nahverkehr gibt es den „Pass Jeune mensuel“, mit dem man für ca. 35 € im Monat Bus, Tram und Boot fahren kann.

Besonders hervorzuheben ist, dass Praktika in Frankreich ab einer Dauer von zwei Monaten vergütet werden müssen. Diese Vergütung ist allerdings nicht sehr hoch und liegt im Jahr 2026 bei etwa 4,50 € pro Stunde. Ich habe 35 Stunden pro Woche gearbeitet. Urlaubstage sowie auch gesetzliche Feiertage sind im Praktikum nicht bezahlt.



DAS BÜRO

Das Büro Felaa Architectes, in dem ich mein Praktikum absolviert habe, fokussiert sich hauptsächlich auf den Bereich Wohnen sowie auf Projekte im Bereich Retail/Commerces.

Es handelt sich um ein kleines Büro mit aktuell zwei Geschäftsführern und drei Mitarbeitenden. Zusätzlich arbeitete während meines Aufenthalts noch eine weitere Praktikantin im Büro.

Der Schwerpunkt liegt meiner Meinung nach leicht stärker auf Architektur, jedoch sind sowohl Architekt:innen als auch Innenarchitekt:innen im Team vertreten.

Während meines Praktikums habe ich an verschiedenen Projekten in unterschiedlichen Leistungsphasen mitgearbeitet.

Besonders im Bereich Wohnen habe ich viele unterschiedliche Projekte kennengelernt. In der Region Bordeaux handelt es sich bei den Wohnprojekten nur selten um Neubauten, sondern häufig um Renovierungen, Erweiterungen oder Aufstockungen zur Vergrößerung der Wohnfläche.

DAS BÜRO

Meine Aufgaben waren sehr vielseitig und umfassten nahezu alle Leistungsphasen.

Ich habe gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Aufmaße durchgeführt und anschließend Bestandspläne gezeichnet. In der Vorplanungsphase habe ich erste Entwurfsvarianten entwickelt, die den Kunden präsentiert wurden, sowie Moodboards erstellt.

Ich habe an Entwurfsplänen mitgearbeitet und 3D-Modelle erstellt sowie Visualisierungen gerendert. Das war vor allem bei den Badezimmern von verschiedenen Projekten der Fall, um verschiedene Varianten mit Fliesen, Farben und Materialien darzustellen. Auch ein physisches Modell habe ich gebaut.

Darüber hinaus habe ich auch in den weniger kreativen, aber ebenfalls wichtigen Aufgabenbereichen mitgearbeitet, wie zum Beispiel bei der Vorbereitung von Bauanträgen. Dabei habe ich Pläne aktualisiert, Layouts erstellt und Unterlagen vorbereitet.

Zusätzlich habe ich bei den Kostenschätzungen unterstützt sowie an Leistungsverzeichnissen mitgearbeitet, indem ich für die einzelnen Gewerke deren Aufgaben aufgelistet habe.

Auch die Auswahl konkreter Materialien und Produkte wie Tapeten, Sanitärgegenstände oder andere Ausstattungselemente gehörte zu meinen Aufgaben.

Im Bereich der Ausführungsplanung habe ich ebenfalls Zeichnungen erstellt, beispielsweise Elektropläne oder Details für maßgefertigte Möbel. Besonders abwechslungsreich war zudem die Teilnahme an Baustel-

lenbesichtigungen bei Projekten in unterschiedlichen Phasen. Es war sehr interessant, den realen Baufortschritt mitzuerleben, insbesondere bei einem Projekt, dessen Renovierung kurz vor meinem Praktikum begann und gegen Ende meines Aufenthalts kurz vor der Fertigstellung stand.

Ich durfte außerdem an Präsentationen, Kundenterminen sowie Treffen mit Handwerkern auf der Baustelle teilnehmen.

Gearbeitet habe ich überwiegend mit AutoCAD, welches mir zu Beginn noch unbekannt war, mit dem ich mittlerweile jedoch gut zurechtkomme. Die 3D-Modelle habe ich in SketchUp erstellt und anschließend mit Enscape gerendert.

Durch die Mitarbeit in allen Projektphasen habe ich einen sehr umfassenden Einblick in die Arbeitsweise eines französischen Architekturbüros erhalten. Besonders interessant war der Vergleich zwischen der Arbeitsweise in Frankreich und Deutschland, insbesondere hinsichtlich Planungsprozessen, Vergabe, Kommunikation mit Handwerkern und Kostenplanung.

In Frankreich ist der Planungsprozess ebenfalls in Leistungsphasen gegliedert, dennoch gibt es einige strukturelle Unterschiede zum deutschen System. Beispielsweise existiert in Frankreich auch nur eine Architektenkammer, während verwandte Berufsfelder wie Innenarchitektur nicht in gleicher Weise geschützt sind wie in Deutschland.

BORDEAUX & FREIZEIT

Bordeaux gilt als viertgrößte Studentenstadt Frankreichs, ein großer Teil der Bevölkerung ist jung und die Stadt ist eine sehr beliebte Destination für ein Erasmusstudium.

Obwohl Bordeaux selbst etwa 300.000 Einwohner hat, ist die Stadt mit umliegenden Orten wie Talence und Pessac praktisch zu einer Metropolregion mit rund einer Million Einwohnern zusammengewachsen. Dadurch wirkt sie einerseits groß genug, dass es nie langweilig wird, gleichzeitig aber nicht so überfordernd wie klassische Großstädte.

Die Stadt hat eine sehr schöne Mischung aus historischer Haussmann-Architektur und moderneren Vierteln, vor allem in den Randgebieten und am Hafen. Besonders der gut erhaltene Stadtkern mit seinen typischen französischen Gebäuden und Plätzen macht Bordeaux aber sehr besonders und wird deswegen nicht selten als das kleine Paris bezeichnet.

In Bordeaux selbst gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten. Es gibt zahlreiche Parks zum Spazierengehen oder auch entlang der Garonne, viele Einkaufsmöglichkeiten und Cafés. Auch Flohmärkte, kleinere kulturelle Veranstaltungen sowie Konzerte und Partys gibt es viele. Gerade im Sommer wird das Angebot nochmal deutlich größer.

Ein großer Pluspunkt ist außerdem die Lage der Stadt. Bordeaux ist bekannt für seine Weinregion, weshalb sich Ausflüge in Weinanbaugebiete wie Saint-Émilion auf jeden Fall lohnen. Gleichzeitig ist man auch schnell am Meer; Cap Ferret oder die Dune du Pilat sind in etwa einer Stunde erreichbar. Auch der Atlantikstrand in Lacanau ist gut angebunden und besonders zum Surfen beliebt.



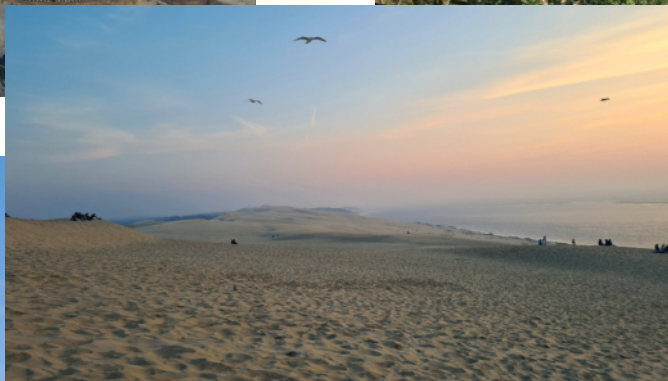
BORDEAUX & FREIZEIT

Darüber hinaus eignet sich Bordeaux sehr gut als Ausgangspunkt für Reisen. Städte wie Toulouse, Biarritz oder sogar San Sebastián (Spanien) sind gut erreichbar. Auch Paris ist dank der schnellen Zugverbindung in etwa zwei Stunden erreichbar. Durch den internationalen Flughafen in Bordeaux kann man zudem relativ günstig in andere Länder reisen.

Ein weiterer großer Vorteil ist das studentische und internationale Umfeld. Organisationen wie ESN (Erasmus Student Network)

oder Erasmus Place bieten regelmäßig Veranstaltungen, Ausflüge und Partys an, wodurch man schnell viele andere internationale Studierende kennenlernt. Gerade wenn man wie im Praktikum nicht automatisch im Uni-Alltag eingebunden ist, ist das eine sehr gute Möglichkeit, Anschluss zu finden.

Insgesamt bietet Bordeaux eine sehr gute Mischung aus Stadtleben, Kultur und Reismöglichkeiten und ist damit ein sehr empfehlenswerter Ort für einen Auslandsaufenthalt!



HERAUSFORDERUNGEN

Die größte Herausforderung während meines Aufenthalts war die französische Sprache, insbesondere im beruflichen Kontext. Ich habe Französisch zwar in der Schule gelernt und war bereits im 5. Semester für ein Auslandsstudium in Frankreich, jedoch ist ein Vollzeitpraktikum, in dem ausschließlich Französisch gesprochen wird, eine deutlich intensivere Erfahrung.

Zu Beginn waren vor allem die vielen Fachbegriffe für mich neu, sowohl bei der Beschriftung von Plänen als auch beim Verständnis von Konstruktionen sowie in der Kommunikation mit Handwerkern, Kund:innen und bei der Erstellung von Leistungsverzeichnissen. Ich habe mir unbekannte Wörter immer aufgeschrieben und sie so über die Zeit hinweg nebenbei mitgelernt.

Generell hat sich dabei mein Lese- und Hörverständnis deutlich schneller entwickelt als das aktive Sprechen. Durch die tägliche Kommunikation im Büro hat sich aber auch dieses stark verbessert, da man einfach gezwungen ist, sich ständig auf Französisch auszudrücken.

Insgesamt hat sich mein Französisch während des Praktikums deutlich verbessert, insbesondere im beruflichen Kontext und im Fachvokabular.



FAZIT

Insgesamt war mein Praktikum eine sehr bereichernde Erfahrung. Es war eine andere Art von Auslandsaufenthalt als mein vorheriges Erasmus-Semester in Frankreich, da ich diesmal vollständig in die französische Arbeitswelt und den Alltag in Bordeaux eingetaucht bin und mich sprachlich überwiegend nur auf Französisch bewegt habe.

Durch die sechs Monate im Büro habe ich sehr viel über alle Phasen der Arbeit als Innenarchitektin gelernt, von Gestaltung und Entwurf über die durch Vorgaben der Behörden teilweise eingeschränkten Planungsprozesse bis hin zum Umgang mit Kunden und Handwerkern sowie der Umsetzung von Projekten auf der Baustelle. Insgesamt habe ich sehr viel gelernt und noch mehr mitgenommen.

Besonders wertvoll war für mich das entgegengebrachte Vertrauen des Büroteams und die Möglichkeit, viele Aufgaben eigenständig zu übernehmen und auszuarbeiten. Diese Erfahrung hat meine Zeit nachhaltig geprägt und wird mir langfristig in Erinnerung bleiben.

Auch meine Freizeit in Bordeaux habe ich sehr genossen, das Knüpfen neuer Kontakte, das Kennenlernen anderer Kulturen sowie der Austausch mit internationalen Studierenden waren tolle Erlebnisse. Gleichzeitig hatte ich die Möglichkeit, neue Orte zu entdecken und zu reisen.

Rückblickend habe ich sowohl fachlich, sprachlich als auch persönlich sehr stark von diesem Praktikum profitiert und kann nur empfehlen, eine solche Erfahrung im Ausland zu machen!

